

Beethoven visuell

Der Komponist im Spiegel bildlicher Vorstellungswelten

Moderation: **Susana Zapke**

Vortragende: **Stefan Schmidl, Werner Telesko, Susana Zapke**

Respondenten: **William Kinderman, Thomas Macho, Jürg Stenzl**

Dienstag, 30. Oktober 2018

Symposium: 13.00–18.00 Uhr

Konzert: 19.00 Uhr



Musik und Kunst
Privatuniversität der Stadt Wien
MUK.podium, Johannesgasse 4a
1010 Wien

ÖAW

IKM – INSTITUT FÜR
KUNST- UND MUSIKHISTORISCHE
FORSCHUNGEN

PROGRAMM SYMPOSIUM

13.00 Uhr

Begrüßungsworte Mag.^a Dr.ⁱⁿ Susanne Schicker, Koordinatorin von Wien Beethoven 2020

13.10 – 13.30 Uhr

Einleitung Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susana Zapke (MUK), Univ.-Doz. Dr. Werner Telesko (IKM, ÖAW) und Univ.-Prof. Dr. Stefan Schmidl (MUK, IKM-ÖAW)

13.30 – 14.00 Uhr

Univ.-Doz. Dr. Werner Telesko (IKM, ÖAW), *Beethoven und das Naturräumliche*

14.00 – 14.30 Uhr

Respondent Univ.-Prof. Dr. William A. Kinderman (University of Illinois)

14.30 – 14.45 Uhr

Fragen aus dem Publikum

Kaffeepause

15.05 – 15.35 Uhr

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susana Zapke (MUK), *Die Intimität des Künstlers: Raum und Fenster*

15.35 – 16.05 Uhr

Respondent Univ.-Prof. Dr. Thomas Macho (IFK, Wien)

16.05–16.20 Uhr

Fragen aus dem Publikum

16.20 – 16.50 Uhr

Univ.-Prof. Dr. Stefan Schmidl (MUK, IKM-ÖAW), *Beethoven und das Immaterielle*

16.50 – 17.20 Uhr

Respondent Univ.-Prof. Dr. Jürg Stenzl

17.20 – 17.30 Uhr

Fragen aus dem Publikum

17.30 – 17.45 Uhr

Schlusswort Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susana Zapke

VORTRAGENDE

Werner Telesko

Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien; Tätigkeit am Österreichischen Historischen Institut in Rom (1988–1990) und in den Kunstsammlungen des Stiftes Göttweig (1990–1993); seit 1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW); Habilitation 2000; 2013–2017 Direktor des Instituts für kunst- und musikhistorische Forschungen der ÖAW; zahlreiche Publikationen zur Frühen Neuzeit und zum 19. Jahrhundert.

Stefan Schmidl

Studium der Musikwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Wien; seit 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und seit 2013 berufener Professor für Musikgeschichte an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK), dort auch stellvertretender Vorstand des Instituts für Wissenschaft und Forschung. Forschungsschwerpunkte: Ideologie und musikalische Repräsentation, Theorie der Audiovisualität, Filmmusik in Europa 1939–1945.

Susana Zapke

Studium der Musikwissenschaft und Literaturwissenschaft an den Universitäten Freiburg i. Br. und Köln, Promotion in Musikwissenschaft an der Univ. Hamburg, Habilitation im gleichen Fach an der Univ. Salzburg. Forschungsschwerpunkte: Musikalische Mediävistik, Fin de siècle und Imagination der Moderne sowie Musikalische Symbolik im urbanen Raum. Seit 2009 berufene Professorin für Musikwissenschaft an der MUK, seit 2015 Vorstand des Instituts für Wissenschaft und Forschung an derselben Universität.

KONZERTPROGRAMM

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

aus der Sonate für Violine und Klavier A-Dur op. 47 *Kreutzer-Sonate*

1. Satz: Adagio sostenuto – Presto

aus der Sonate für Violoncello und Klavier g-moll op. 5 Nr. 2

1. Satz: Adagio sostenuto ed espressivo – Attacca
2. Satz: Allegro molto, più tosto presto

aus dem Trio für Violine, Violoncello und Klavier Nr. 5 D-Dur op. 70 Nr. 1

2. Satz: Largo assai ed espressivo
3. Satz: Presto

Ljuba Kalmykova, Violine
Loukia Loulaki, Violoncello
Yuliya Draganova, Klavier

BIOGRAFIEN DER MUSIKERINNEN

Ljuba Kalmykova, Violine

Die Geigerin Ljuba Kalmykova wurde 1992 in Sankt Petersburg (Russland) geboren. Ersten Violinunterricht erhielt sie bereits mit sechs Jahren. Im Alter von zwölf Jahren zog sie nach Norwegen, wo sie von 2008–2011 das Barratt-Due Musikinstitut in Oslo besuchte, um bei Professor Isaac Schuldman zu studieren. Von 2011–2017 absolvierte sie ihr Studium bei Pavel Vernikov an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Seit 2015 studiert sie Kammermusik bei Johannes Meissl an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Ljuba Kalmykova gewann mehrere Erste Preise bei nationalen norwegischen Wettbewerben (u.a. beim Norwegischen Nationalwettbewerb, Sparre Olsen Wettbewerb und Junge Solisten von Helgeland). Weiters erhielt sie den Ersten Preis beim European Music Competition Citta di Moncalieri in Italien. Als Solistin trat Ljuba mit vielen Jugendorchestern in Russland und Norwegen wie z. B. dem Toppen Festival Orchestra und Barratt-Due Symphony Orchestra auf. 2013 war sie außerdem Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters. Seit März 2018 ist sie mit einem Zeitvertrag bei den Wiener Symphonikern engagiert.

Ljuba Kalmykova trat bei vielen internationalen Festivals wie Sion Festival Valais, Festspillene in Bergen, Sørums Festival und Kronberg Festival auf und erhielt u. a. von Pavel Vernikov, Miriam Fried, Hatto Beyerle, Pierre Amoyal, Sergey Stadler, Robert Rozek und Henning Kraggerud Unterricht.

Als Gründungsmitglied des Selini Quartetts ist Ljuba als Kammermusikerin sehr aktiv. Das Quartett gewann 2018 den Zweiten Preis der Szymanowsky International Music Competition in Polen als auch den Artis Quartett Preis des ISA Wettbewerbs. Das Selini Quartett hatte schon zahlreiche Auftritte in bekannten Konzertsälen wie dem Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins, dem Großen Saal des Wiener Konzerthauses, dem Schubert Haus Wien, dem Burgtheater Wien, der Hofburg Wien sowie in weiteren Auditorien im Ausland. Das Quartett wurde zur Teilnahme an renommierten Projekten wie der ECMA (European Chamber Music Academy), der Musethica und der Academy Quatour Diotima eingeladen.

Ljuba Kalmykova spielt eine Landolfi Violine aus dem Jahr 1785, die ihr von der Goh Family Fondation zur Verfügung gestellt wird.

Loukia Loulaki, Violoncello

Loukia Loulaki wurde 1992 in Athen (Griechenland) geboren. Bereits im Alter von 16 Jahren beendete sie ihr Cellostudium und legte die Diplomprüfung mit der höchsten Auszeichnung ab. Bis zu diesem Zeitpunkt war sie bereits Gewinnerin bei verschiedenen griechischen Musikwettbewerben. Von 2007–2009 erhielt sie Unterricht bei Marianne Chen. Im Juni 2008 wurde ihr der Gina Bachauer Preis in memoriam M. Rostropovich verliehen, gleichzeitig erhielt sie ein Stipendium der World Harmony Foundation, welches im folgenden Jahr (2009–2010) fortgesetzt wurde.

Sie nahm an verschiedenen Meisterklassen von Maria Kliegel, Marianne Chen, Wolfgang Emanuel Schmidt, Leonidas Kavakos, Menahem Pressler, Pavel Vernikov, Natalia Gutman und Hatto Beyerle teil. Ab März 2007 besuchte sie Nachdiplom-Kurse bei Natalia Gutman an der Scuola di Musica di Fiesole (Italien) und im April 2008 gewann sie dort den „Walter Boccaccini“-Preis. Im September 2010 wurde sie im Alter von 18 Jahren an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien bei Natalia Gutman, subventioniert durch ein Stipendium der „Onassis Foundation“, ins Masterstudium Violoncello aufgenommen, das sie 2013 mit Auszeichnung abschloss. Derzeit studiert sie bei Johannes Meissl an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Loukia Loulaki trat bereits als Solistin mit dem Athener Staatsorchester auf, ebenso mit dem Staatsorchester von Thessaloniki, dem „Orchester der Farben“, dem Orchester Chiuudad de Granada, mit der Jungen Philharmonie Wien und der Paneuropean Philharmonia. Es entstanden auch Tonaufnahmen mit dem griechischen Rundfunkorchester (ERT). Außerdem gab sie Rezitale und Kammermusikkonzerte in Griechenland, Italien, Österreich, Polen, Kroatien, Slowenien, Norwegen, Spanien, Deutschland, Frankreich, Brasilien, Peru, England und in der Slowakei – u. a. in berühmten Konzerthallen wie der Basilika von Sant’Alessandro in Florenz, beim Festival „dei Due Mondi di Spoleto“, im Wiener Musikverein, im Mozarteum in Sao Paolo, im Wiener Rathaus, im Haydnhaus Wien, im Volkstheater Wien u. a. Im März 2012 gewann Loukia Loulaki beim Fidelio-Wettbewerb der MUK ein Stipendium der Tzusuki-Stiftung und machte Tonaufnahmen für den ORF im RadioKulturhaus Wien. Als aktive Kammermusikerin war sie Gründungsmitglied des Trio 92, mit dem sie bis April 2016 Konzerte in ganz Europa gab. Mit diesem Ensemble gewann sie auch den Ersten Preis beim 8. Internationalen Kammermusikwettbewerb Alpe Adria, den Dritte Preis beim 3. Internationalen Kammermusikwettbewerb von Alcobaca und den Kammermusikpreis der Gina Bachauer International Music Association.

Als Mitbegründerin des Selini Quartetts spielt sie regelmäßig Konzerte in Österreich (Gläserner Saal des Wiener Musikvereins, Großer Saal des Wiener Konzerthauses, Schubert Haus Wien, Burgtheater Wien, Hofburg Wien) sowie im Ausland (u. a. Griechenland, Frankreich und England).

Yuliya Draganova, Klavier

Die Pianistin Yuliya Draganova wurde in Varna (Bulgarien) geboren. 2009 zog sie nach Wien, um Klavier an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien bei Michaela Ursuleasa und danach bei Klaus Sticken zu studieren. 2013 schloss sie ihr Bachelorstudium mit Auszeichnung ab und belegte im Anschluss das Masterstudium. Parallel dazu schloss sie ein musikwissenschaftliches Studium an der Universität Wien ab. Meisterkurse bei Catherine Vickers, Wladimir Krajev, Henri Sigfridsson, Igor Cognolato, Georg Steinschaden, Mauricio Vallina, Milena Mollova und Menahem Pressler ergänzten bislang ihr Studium. Im Jahr 2007 wurde sie zu einer Konzertreise nach Italien und Holland eingeladen. Im Jahr 2014 durfte sie Werke bei der *Carte blanche* von Jörg Widmann unter der Leitung des Komponisten im Wiener Musikverein aufführen. 2016 spielte sie im Rahmen von Wien Modern im Wiener Konzerthaus.

Yuliya Draganova war bereits Preisträgerin bei zahlreichen Wettbewerben für Klavier und Kammermusik in den USA, Belgien, Bulgarien und auf Zypern. Sie erhielt jährliche Leistungsstipendien sowohl an der MUK als auch an der Universität Wien. In ihrer Heimatstadt wurde sie vom Kulturministerium für hohe Leistungen ausgezeichnet. Sie beschäftigt sich intensiv mit dem Repertoire für Solo-Klavier. Besonderen Wert legt sie auch auf die Kammermusik in verschiedenen Besetzungen. 2009 bis 2011 arbeitete sie für die Sommerakademie des größten Musikfestival Bulgariens „Varna Summer“. Im Frühling 2018 ab sie Konzerte in der Wiener Hofburg und beim Internationalen Festival „Varna Summer“ mit dem Geiger Yury Revich.

2017 gründete Yuliya Draganova gemeinsam mit Yury Revich die „Beethoven Society for Music and Research“ in Wien. Die Gesellschaft veranstaltet drei Konzerte im Oktober 2018 im Rahmen der „Beethoven Tage Wien“.

yuliyaDraganova.com

beethoven-wien.at

Di
11.

Dezember 2018
9.00–18.00 Uhr

Symposium „Die Musikschule der Stadt Wien im Nationalsozialismus und im Wiederaufbau nach 1945“

Ausgehend vom Fallbeispiel der 1938 etablierten Musikschule der Stadt Wien werden im Rahmen des Symposiums vergleichbare Aspekte nationalsozialistischer Musikpolitik in Wien analysiert und deren Folgen für die Nachkriegsentwicklung in der Musikausbildung reflektiert. Fragen nach Raub und Restitution von Musikinstrumenten, Büchern und Noten spielen dabei eine wichtige Rolle, ebenso wie die Auseinandersetzung mit verfolgten Lehrkräften und die politische Nähe von Mitgliedern des Lehrkörpers zum Nationalsozialismus.

Mit Vorträgen von **Andrea Amort, Wolfgang Dosch, Gerold Gruber, Lynne Heller, Monika Löscher, Kathrin Raminger, Oliver Rathkolb, Stefan Schmidl, Stephan Turmalin, Michael Wladika und Susana Zapke.**

**Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
MUK.podium, Johannesgasse 4a, 1010 Wien**

Eintritt frei

Impressum:

Änderungen vorbehalten. www.muk.ac.at

Medieninhaber und Herausgeber: Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, Johannesgasse 4a, 1010 Wien

Redaktion: Jörg Zwicker, Grafik: Esther Kremslehner, Lektorat: Gabriele Waleta